

# Außerkräfttreten des Wald- und Weiderechte-Grundsatzgesetzes (WWNGG)

## Konsequenzen und Handlungsbedarf

Florian Past

Verband der  
Einforstungsgenossenschaften eGen

1. **Wald- und Weidenutzungsrechte heute**
2. **Wozu Wald- und Weidenutzungsrechte-Grundsatzgesetz?**
3. **Konsequenzen des Außerkrafttretens des Wald- und Weidenutzungsrechte-Grundsatzgesetzes?**
4. **Handlungsbedarf?**

A large, semi-transparent graphic in the background features a stylized green tree silhouette centered within a light green circular arc. The background of the slide is a light green gradient with faint, overlapping geometric shapes.

# 1. Wald- und Weidenutzungsrechte heute

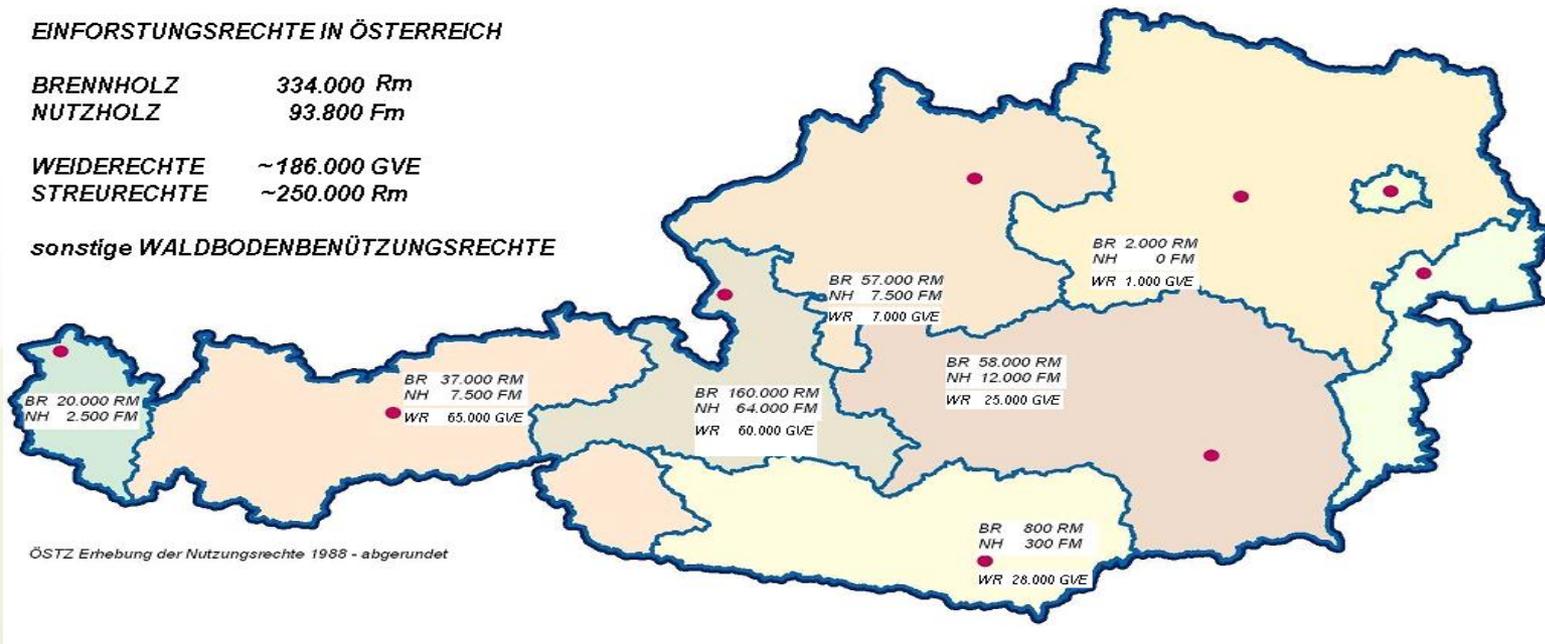
- Verteilung auf 7 Bundesländer (ausgen. Wien u. Burgenland)
- ca. 590.000 ha der Landesfläche Österreichs (7%) belastet
- ca. 38.000 eingeforstete Liegenschaften bzw. rund 152.000 Betroffene (**Schätzung!**)
- ca. 200 Verpflichtete:
  - 79% Republik Österr. (ÖBf AG)
  - 11% privater Großgrundbesitz
  - 7% Gemeindewald
  - 3% kirchlicher Grundbesitz

## EINFORSTUNGSRECHTE IN ÖSTERREICH

BRENNHOLZ 334.000 Rm  
NUTZHOLZ 93.800 Fm

WEIDERECHTE ~186.000 GVE  
STREURECHTE ~250.000 Rm

## sonstige WALDBODENBENÜTZUNGSRECHTE



## Rechtsbestand Ende 2019 (Schätzung!):

- Brennholz ca. 310.000 Raummeter
- Nutzholz ca. 85.000 Festmeter
- Weiderechte ca. 170.000 Großvieheinheiten

## 2. Wozu Wald- und Weidenutzungsrechte- Grundsatzgesetz?

**1951 - heute:** WWNGG 1951, BGBl.Nr. 130/1951

**1933 - 1951:** Verordnung der Bundesregierung 1933, BGBl.Nr. 307/1933  
über Grundsätze zur Behandlung der Wald und  
Weidenutzungsrechte

**1853 - 1933:** Kaiserliches Patent 1853, RGrBl.Nr. 130 vom 5.7.1853  
einheitliche Bestimmungen für die Regulierung und Ablösung,  
wirksam für alle Kronländer; Anerkennung des Sonderrechtsstatus

**1812 - 1853:** Behandlung der Wald- und Weidenutzungsrechte wie privatrechtliche  
Feldservituten (§ 477ff ABGB)

- **Artikel 12 Abs. 1 Z 3 B-VG: Aufgabenverteilung  
BUND – LÄNDER**
- **Bundessache** → **Grundsatzgesetzgebung**  
u.a. Bodenreform : Grundsätze über die Behandlung der Wald-  
und Weidenutzungsrechte (BGBl. Nr. 103/1951)
- **Landessache** → **Ausführungsgesetzgebung**  
→ **Vollziehung**

- Änderung und Aufhebung von Verwaltungsgesetzen
- Artikel 25 des Entwurfes:  
sah **Aufhebung** des Grundsatzgesetzes über die Behandlung der Wald- und Weidenutzungsrechte, BGBl. Nr. 103/1951 (WWNGG) vor
- **Ziel:** Verwaltungsvereinfachung, Kosteneinsparungen (???)

Aufgrund massiver Bedenken seitens der Berechtigten und Verpflichteten sowie der Interessenvertretungen wurde **WWNGG nicht aufgehoben!**

- B-VG Novelle BGBl Nr. 14/2019
- Überstellung der Bodenreform und somit auch die Behandlung der Wald- und Weidenutzungsrechte in die ausschließliche Bundesländerkompetenz (Art 15 Abs 1 B-VG)
- **Konsequenz: WWNGG tritt mit Ablauf des 31.12.2019 außer Kraft**
- Landesgesetzgeber sind ab diesem Zeitpunkt nicht mehr an die Bestimmungen des WWNGG gebunden

~~Grundsatzgesetz über die Behandlung der Wald- und Weidenutzungsrechte BGBl.Nr. 103/1951~~

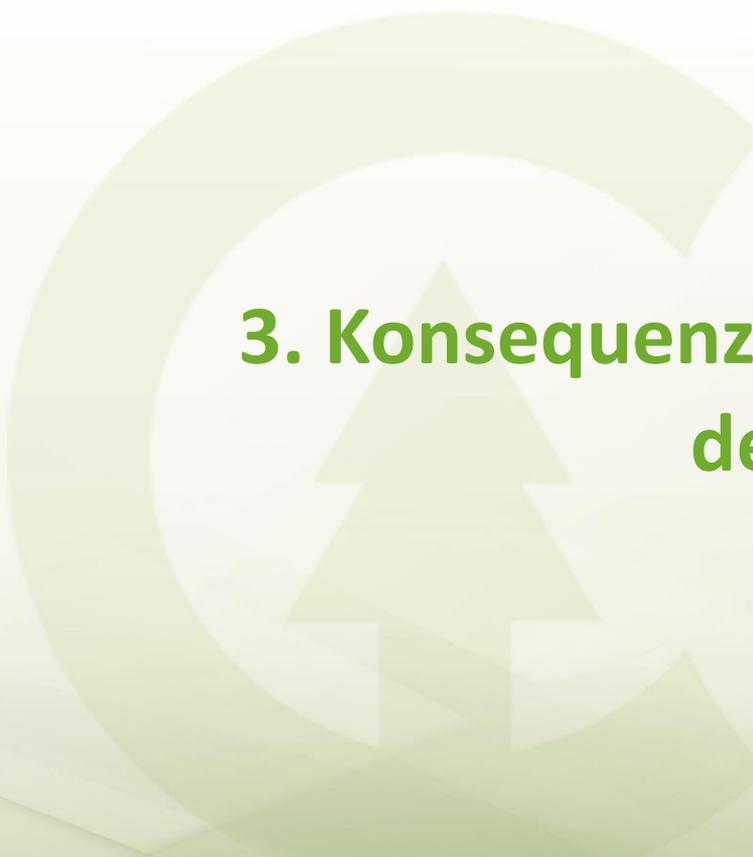
Ktn	Nö	Oö	Sbg	Stmk	Ti	Vbg
K-WWLG 15/2003	WWSLG 6610-4	OöERG 51/2007	SERG 74/1986	StELG 1/1983	WWSG 21/1952	SAbIG 120/1921

- Abschnitt I:** **Allgemeine Bestimmungen**  
(z.B. Definition der ER, keine Ersitzung, keine Verjährung durch Nichtausübung, Übertragung)
- Abschnitt II:** **Neuregulierung und Regulierung**  
(z.B. Gleichverteilung von Antragsrechten)
- Abschnitt III:** **Ablösung von Nutzungsrechten**  
(z.B. Ablöseformen)
- Abschnitt IV:** **Sicherung von Nutzungsrechten**
- Abschnitt V:** **Besondere Felddienstbarkeiten**
- Abschnitt VI:** **Behörden, Verfahrensbestimmungen**  
(Kompetenzkonzentration!)

**WWNGG bindet die LÄNDER bei der Ausgestaltung der Einforstungslandesgesetze an Grundsätze:**

- ➔ **Einheitliche Regelung wesentlicher Fragen**  
(z.B. Rechtscharakter, Regulierungen, Rechtsablösungen)
- ➔ **Gleichbehandlung der Wald- und Weidenutzungsrechte innerhalb des föderalistischen Rechtsstaates**  
(Rechte gleichen Ursprungs und gleicher Art)
- ➔ **Rechtliche Gleichstellung Verpflichtete/Berechtigte**
- ➔ **Ausdruck für die Wertigkeit einer staatlichen Aufgabe**

**Wie schon das Kaiserliche Patent 1853 so sorgt auch das WWNGG seit 1951 für die gebotene Gleichbehandlung der Einforstungsrechte im föderalistischen Rechtsstaat Österreich!**

A large, light green graphic in the background features a stylized tree icon centered within a circular arrow that points clockwise. The entire graphic is semi-transparent and serves as a backdrop for the title text.

### **3. Konsequenzen des Außerkrafttretens des WWNGG?**

- **Bundesländer können Einforstungsgesetze frei regeln (Art 15 Abs 1 B-VG)**
  - Keine Bindung mehr an die Vorgaben des WWNGG
  - lediglich Einhaltung des Begriffes „Bodenreform“ sowie
  - Beachtung des Gleichheitsgrundsatzes und der Eigentumsgarantie
- **Auseinanderlaufen der Einforstungs-Landesgesetze zum Nachteil der Einforstungsberechtigten in Bezug auf Rechtsqualität, Rechtsschutz etc.**
- **erschwerter Rechtsbehandlung für Berechtigte und Verpflichtete in Folge landesunterschiedlicher Gesetzeslagen**
  - höherer Verwaltungsaufwand und -kosten
- **Ungleichbehandlung der Einforstungsrechte in den Ländern obwohl historisch gleichen Ursprungs**
  - Unverständnis bei Betroffenen (Verpflichtete/Berechtigte) weshalb gleiche Rechte in unterschiedlichen Regionen ungleich behandelt werden
- **Bruch einer seit 1853 währenden RECHTSKONTINUITÄT einer über alle Regionen einheitlichen Behandlung der aus der Grundlastenregelung hervorgegangenen Wald- und Weidenutzungsrechte**

- **Erlöschen der Verfahrenskonzentration (One-Stop-Shop) durch Entfall des § 34 Abs 2 und 3 WWNGG droht**
  - landesgesetzlichen Bestimmungen zur Verfahrenskonzentration werden möglicherweise verfassungswidrig
  - WRG, ForstG und Zivilrecht könnten von Agrarbehörden künftig nicht mehr mitvollzogen werden (Verwaltungsvereinfachung?)
- **Wertverlust der Bodenreform sowie der Einforstungsrechte**
  - Verzicht auf Grundsatzgesetzgebungskompetenz signalisiert, dass dem Staat die Wald- und Weidenutzungsrechte nicht mehr so bedeutungsvoll erscheinen
- **unterschiedliche Definition und Charakter der Wald- und Weidenutzungsrechte**
- **mögliche Verschiebung der Rechtsdurchsetzung ins Zivilrecht**
- **mögliche Gefährdung von Grundsatzübereinkommen zw. Berechtigten und Verpflichteten (Einforstungshandbuch!)**
- **Folge-Novellierungsbedarf in vielen Gesetzen (bspw. ForstG, WRG, BundesforsteG, GewO, LandarbeiterG)**

A large, semi-transparent green graphic is positioned on the left side of the slide. It features a stylized tree silhouette centered within a thick, curved line that forms a partial circle, resembling a 'C' or a partial ring.

## 4. Handlungsbedarf?

## **EV hat die Belassung des WWNGG in Art 12 Abs 1 B-VG gefordert:**

- als rechtsstabilisierende Grundlage
- Harmonisierung der Einforstungslandesgesetze
- Gleichbehandlung der Betroffenen in allen Ländern
- zur Hintanhaltung unnötiger Folgenovellierungen
- im Interesse der gebotenen Rechtskontinuität und Rechtssicherheit

**Alternativ wurde für eine Überstellung in Artikel 11 Abs 1 B-VG plädiert (Gesetzgebung Bundessache, Vollziehung Landessache)!**

- zur Hintanhaltung des Auseinanderlaufens der **Einforstungs-Landesgesetze** wäre der Abschluss von Art. 15a-Vereinbarungen denkbar
- Rechtsgrundlage **Art. 15a** und **138a B-VG**
- Vereinbarung der Länder untereinander über Angelegenheiten des selbständigen öffentlich-rechtlichen Wirkungsbereiches (Art. 15a Abs 2 B-VG)
- Möglichkeit der einheitlichen Regelung der grenzüberschreitenden Materie „**Einforstungsrecht**“ in den Grundsätzen trotz Entfall der Grundsatzgesetzgebung
- insgesamt **7 Einforstungs-Landesgesetze** der Bundesländer **Nö, Oö, Sbg, Stmk, Ti, Vo, Ktn** mit Ausnahme von Wien und dem Burgenland
- Bereitschaft der Bundesländer eine partikulare Länder-Vereinbarung abzuschließen erscheint sehr gering!

- mit dem Außerkrafttreten des WWNGG bzw. dessen § 34 Abs 2 und 3 geht die bundesgesetzliche Grundlage für die Verfahrenskonzentration bei den Agrarbehörden verloren
- die Bestimmungen in den Einforstungs-Landesgesetzen, wonach die Agrarbehörden Angelegenheiten des WRG, des ForstG sowie des Zivilrechtes mitvollziehen dürfen, wären möglicherweise verfassungswidrig
- die Aufrechterhaltung der Verfahrenskonzentration wäre bereits unter dem Gesichtspunkt der mit der Kompetenzzentflechtung beabsichtigten Verwaltungsvereinfachung dringend anzustreben bzw. zu sichern
- eine Sicherung der Verfahrenskonzentration durch die **Übergangsbestimmungen des Art. 151 Abs 63 Z 4 B-VG** erscheint fraglich, zumal auch der Sinngehalt der diesbezüglichen Bestimmungen nicht eindeutig erfasst werden kann
- um die Verfahrenskonzentration hinkünftig sicherzustellen würde sich nach Ansicht des Einforstungsverbandes eine Anpassung des Agrarverfahrensgesetzes anbieten, wobei die diesbezüglichen Verfahrensbestimmungen des WWNGG mit kleineren Änderungen übernommen werden könnten

- das Entfallen der Bindung der Landesgesetzgeber an die wesentlichen Grundsätze des WWNGG sowie das dadurch drohende allmähliche Auseinanderlaufen der Einforstungs-Landesgesetze wird mit großer Wahrscheinlichkeit erhebliche Nachteile sowohl für die Eingeforsteten als auch die Verpflichtete zur Folge haben und zu einer erschwerten Rechtsbehandlung führen, was nicht zuletzt auch dem mit der Kompetenzzflechtung verfolgten Ziel der Verwaltungsvereinfachung und Kosteneinsparung entgegenstehen dürfte
- die Gewährleistung der Gleichbehandlung der Wald- und Weidnutzungsrechte zumindest in den wichtigsten Grundsätzen über die Ländergrenzen hinaus sowie der Erhalt der Verfahrenskonzentration bei den Agrarbehörden ist sicherzustellen
- die Überstellung der Behandlung der Wald- und Weidenutzungsrechte in den Art. 11 Abs 1 B-VG alternativ zur Überstellung in den Art. 15 Abs 1 B-VG wäre zu bevorzugen gewesen
- kritische Anmerkungen:
  - auf die in den Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf geäußerten Bedenken der Berechtigten und Verpflichteten sowie der Interessenvertretungen wurde nicht eingegangen und auch nicht Stellung bezogen
  - mehrmaliges Ansuchen des EV an das BMVRDJ mit der Bitte um Erläuterung des Sinngeltes der schwer verständlichen Übergangsbestimmungen des Art. 151 Abs 63 Z 4 B-VG wurde bis heute in keiner Weise beantwortet



**DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !**